Zeitschrift: Internationale kirchliche Zeitschrift : neue Folge der Revue internationale de théologie

Band: 93 (2003)

Heft: 1

Rubrik: Kirchliche Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Kirchliche Chronik

Communiqué der Sitzung der Internationalen Altkatholischen Bischofskonferenz der Utrechter Union (IBK) in Mödling (Österreich) vom 23.–29. Juni 2002

Die in der Utrechter Union vereinigten Bischöfe der altkatholischen Kirchen versammelten sich vom 23.–29. Juni in Mödling (Österreich) zu ihrer jährlichen Sitzung. Die Geschäfte wurden in einer ruhigen und ausgeglichenen Atmosphäre behandelt.

Die Bischöfe setzten sich während der Konferenz unter anderem mit dem Schwerpunktthema «Leitung und Führung – Bischof sein in einer altkatholischen Kirche» auseinander. Dabei ging es vor allem darum, die eigenen Erfahrungen zu reflektieren und auszutauschen. Die Einleitungsreferate wurden von Bischof Joachim Vobbe und Prime Bischof John F. Swantek gehalten. Obwohl die beiden Referate die unterschiedliche Situation in den USA und Europa zum Ausdruck brachten, wurden auch Gemeinsamkeiten deutlich. Der Bischof steht als erster Kommunikator der Frohen Botschaft auf der einen Seite und als Leiter einer «Organisation» auf der anderen Seite in einem schwierigen Spannungsfeld. Während das eine auf spirituelle Gemeinschaft ausgerichtet ist, verlangt die Führungsrolle die Übernahme von Verantwortung für Entscheidungen, die man manchmal allein tragen muss.

Weitere Themen waren die Kontakte zu anderen Kirchen, insbesondere zur Anglikanischen Kirche. Dabei wurde auch über mögliche Konsequenzen des «Porvoo Agreement» zwischen der Kirche von England und den lutherischen Kirchen von Skandinavien und der Baltischen Staaten gesprochen. Insbesondere die Teilnahme altkatholischer Bischöfe an anglikanischen Bischofsweihen, bei denen auch Vertreter der Porvoo-Kirchen mitwirken, wurde eingehend diskutiert und wird Thema weiterer Studien sein müssen.

In weiteren Gesprächen wurde über die Gestaltung der Feiern zum 75-jährigen Bestehen des «Bonn Agreement» gesprochen.

Im Bezug auf die Aufnahme eines Dialogs mit der römisch-katholischen Kirche auf internationaler Ebene wurde über den Stand der Vorarbeiten berichtet. Im Herbst wird eine vorbereitende Kommission von Theologen und Theologinnen beider Kirchen zwecks Ausarbeitung einer Liste der zu behandelnden Themen zusammenkommen.

Wie jedes Jahr nahmen die Bischöfe auch die Berichte aus allen Mitgliedskirchen und den anderen von der IBK betreuten Gebieten, in denen altkatholische Gruppierungen existieren, entgegen. Besondere Aufmerksamkeit wurde dabei dem Bericht über die Missionstätigkeit in der PNCC und den Ausführungen über den Gemeindeaufbau in Deutschland geschenkt. Weiter wurden auch die Berichte der von der IBK mit einer Aufgabe betrauten Theologen und Kommissionen zur Kenntnis genommen.

Da ein Teil der Wahlen ins Büro der IBK im letzten Jahr verschoben worden war, wurde dies jetzt nachgeholt. Dabei wurde der neue Bischof der Christkatholischen Kir-

che der Schweiz, Fritz-René Müller, zum Sekretär gewählt. Zusätzlich wurde Bischof Robert Nemkovich aus Chicago als stellvertretendes Mitglied gewählt. Er teilt sich den Sitz im Büro mit Bischof Wiktor Wysoczański aus Warschau.

Weiter wurden auch verschiedene andere Aufgaben neu verteilt. Bischof Bert Wirix aus den Niederlanden wurde zum neuen Verantwortlichen für die Kontakte zur Anglikanischen Kirche ernannt. Bischof Bernhard Heitz aus Österreich wurde als Delegat der IBK für die Kirchen in der Slowakei und in Kroatien bestätigt, und Bischof Fritz-René Müller (CH) wird in Zukunft für die Altkatholiken in Frankreich zuständig sein.

Die nächste Sitzung der IBK wird vom 16.–22. November 2003 in Prag stattfinden.

Bern und Utrecht, den 12. Juli 2002

Alt-Katholisches Universitätsseminar Bonn 100 Jahre alt

Im Festsaal der Universität Bonn fand am 14. November 2002 eine akademische Feier zum 100-jährigen Bestehen des Alt-Katholischen Seminars an der Universität statt.

Zwar wurden bereits Anfang der 1870er Jahre altkatholische Theologen in Bonn ausgebildet, doch studierten sie bis 1902 an der Katholisch-Theologischen Fakultät. 1902 wurde das «Seminar für Philosophische Propädeutik» gegründet und in die Philosophische Fakultät eingegliedert; erst 1937 erhielt es seinen heutigen Namen. Die Studierenden schrieben sich bis 1948 an der Katholisch-Theologischen Fakultät ein; damals wurde das Seminar direkt dem Senat unterstellt.

Die Feier, an der mehr als 120 Personen teilnahmen, stand unter dem Motto «Alt-Katholische Theologie – Bilanz und Perspektiven». Mit drei Statements sollte die Diskussion zu diesem Thema angeregt werden. Prof. Urs von Arx (Bern) stellte fest, dass altkatholische Theologie in der Regel zu Fragestellungen arbeite, die kirchliche Anliegen des Altkatholizismus betreffen; sie sei auf den eigenen Binnenraum und auf bestimmte, ökumenisch relevante Themen ausgerichtet. Kritisch fragte von Arx sich, ob altkatholische Theologie nicht in ihren klassischen Zielsetzungen überholt sei, denn nicht nur habe sich die ökumenische Konstellation in den letzten Jahrzehnten stark verändert, auch die Situation einer «postkirchlichen» Gesellschaft mache die Beschäftigung mit neuen Fragen erforderlich. Prof. Jan Hallebeek (Utrecht) plädierte für eine stärkere Kulturbezogenheit altkatholischer Theologie sowie für eine neue Ausrichtung auf die «Alte Kirche» als Richtschnur nicht nur theologischer Art, sondern auch im Hinblick auf die soziologische Situation einer gesellschaftlich unbedeutenden Minderheit. Prof. Günter Esser (Bonn) sprach sich für eine Neugewichtung der spezifischen altkatholischen Themen aus; vor dem zeitgenössischen Hintergrund, den er mit den Stichworten «Theologie nach Auschwitz» und «Missionsland Deutschland» benannte, sei dies unumgänglich. Bei aller Offenheit für neue Fragestellungen werde der historische und systematisch-theologische Schwerpunkt am Bonner Lehrstuhl aber

auch in Zukunft bestehen bleiben. Während in den drei Statements (sie sind publiziert in: Christen heute 47 [2003], Nr. 1, 2 und 3) kritisch aus der Innensicht Bilanz gezogen wurde, kam in den Grussworten der Dekane der beiden theologischen Fakultäten, Prof. Karl-Heinz Menke und Prof. Wolfram Kinzig, sowie im anschliessenden Podiumsgespräch die Wahrnehmung altkatholischer Theologie von aussen zur Sprache. Prof. Jörg Haustein von der Evangelisch-Theologischen Fakultät verortete altkatholische Theologie in der Spannung zwischen Traditionsbewusstsein und Offenheit für angebrachten Wandel. Als Beispiel für Ersteres nannte er ihre theologische Ausrichtung am ersten Jahrtausend, als Beispiel für Letzteres die Einbeziehung von Frauen ins Amt. Sein Kollege von der Katholisch-Theologischen Fakultät, Prof. Albert Gerhards, freute sich über die in Bonn herrschende «theologische Dreisprachigkeit». Als Liturgiewissenschaftler begrüsste er die altkatholische Liturgieerneuerung, die auch für andere Kirchen ihre Früchte abwerfe. Gleichzeitig mahnte er einen gemeinsam zu erarbeitenden, kritischen Umgang mit der Alten Kirche an, etwa im Hinblick auf den dort vorzufindenden Antijudaismus. Wegen der Kürze der Zeit war leider keine umfangreiche Diskussion der Podiumsmitglieder, zu denen Dr. Frank F. Olbertz, ein älterer Student und ehemaliger Richter, sowie Bischof Joachim Vobbe gehörten, möglich. Interessant wäre es gewesen, die Innen- und die Aussenwahrnehmung eingehender miteinander ins Gespräch zu bringen und damit die Frage nach dem Platz und Beitrag der altkatholischen Theologie innerhalb der «scientific community» zu stellen.

An die akademische Feier schloss sich eine Eucharistiefeier in der Kirche St. Cyprian und ein Empfang im Gemeindesaal der Bonner Gemeinde an. In seiner Predigt zu Mt 6,25–33 stellte Bischof Joachim Vobbe Überlegungen zur kleinen Blüte altkatholische Theologie an, die obwohl als «Orchideenfach» oder wegen ihrer geringen personellen Ausstattung und Aussenwirkung oft belächelt doch immer wieder von einer zweckfreien und wegweisenden Weitsichtigkeit gezeugt habe. *AB*

Neue Publikationsreihe des Alt-Katholischen Seminars Bonn

Im Jubiläumsjahr eröffnete das Alt-Katholische Seminar eine eigene wissenschaftliche Publikationsreihe zur «Geschichte und Theologie des Alt-Katholizismus», in der wichtige, heute oft schwer zugängliche Quellentexte sowie wissenschaftliche Arbeiten erscheinen. Ausser zwei Quellenpublikationen – in der einen werden Hirtenbriefe und Bischofsworte aus dem Dritten Reich, in der anderen die Berichte der Bonner Unionskonferenzen 1874/75 herausgegeben – erschien pünktlich zum Jubiläum des Seminars eine Festschrift, in der die wechselvolle Geschichte der altkatholischen Theologenausbildung in Bonn beschrieben, ein Blick auf andere altkatholische Ausbildungsstätten im Ausland geworfen und zukünftige Ziele angerissen werden. Der Direktor des Seminars, Prof. Günter Esser, überreichte bei der Festakademie am

14. November 2002 die bisher erschienenen drei Bände dem Rektor der Universität, Prof. Klaus Borchard.

Christen heute 47 (2003) Nr. 1

Die näheren bibliographischen Angaben lauten: Geschichte und Theologie des Alt-Katholizismus. Schriftenreihe des Alt-Katholischen Seminars der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn. Hg. von Angela Berlis, Günter Esser und Matthias Ring, Bonn (Alt-Katholischer Bistumsverlag):

Reihe A (Quellen), Band 1: «... dass auch wir mitschuldig geworden sind». Alt-Katholische Hirtenbriefe und Bischofsworte im Dritten Reich. Hg. von Matthias Ring, 2002, 100 S.; Band 2: Bericht über die 1874 und 1875 zu Bonn gehaltenen Unions-Conferenzen. Hg. von Heinrich Reusch. Nachdruck der Ausgabe in zwei Bänden von 1874 und 1875, mit einer Einführung von Günter Esser, 2002, XXIV, 72, 139 S.

Reihe B (Darstellungen und Studien), Band 1: Zwischen Freiheit und Gebundenheit. Festschrift zum 100-jährigen Bestehen des Alt-Katholischen Seminars der Universität Bern (1902–2002). Hg. von Günter Esser und Matthias Ring, 2002, 272 S.

Inthronisation des neuen Erzbischofs von Canterbury

Am 27. Februar 2003 wurde Dr. Rowan Williams als 104. Erzbischof von Canterbury in der Kathedrale von Canterbury inthronisiert. Bereits seit dem 1. November 2002 hatte er die Amtsgeschäfte von seinem Vorgänger George Carey übernommen. Eine zwölfköpfige Wahlkommission hatte im Sommer dem englischen Premierminister Tony Blair zwei Kandidaten vorgeschlagen, neben Rowan Williams den aus Pakistan gebürtigen, der evangelikalen Richtung zugehörigen Bischof Michael Nazir-Ali von Rochester. Im Namen der Königin, dem Titularhaupt der Kirche von England, ernannte Tony Blair am 23. Juli 2002 Williams zum neuen Erzbischof von Canterbury.

Rowan Douglas Williams wurde am 14. Juni 1950 als Sohn eines Bergbauingenieurs und dessen Frau im südwalisischen Swansea geboren. Nach dem Studium am Christ's College in Cambridge promovierte er 1975 in Oxford mit einer Arbeit über das russische Christentum. 1977 wurde er Tutor am Westcott House in Cambridge, 1980 Dozent am dortigen Trinity College; er übernahm seit 1978 auch priesterliche Seelsorgedienste. Er gehört zu den Gründungsmitgliedern der anglikanischen Reformbewegung «Affirming Catholicism».

1986 wurde er von Cambridge nach Oxford auf die renommierte Lady Margaret Professur berufen. 1992 gab er die Professur auf und wurde zum Bischof der walisischen Diözese Monmouth geweiht. Sieben Jahr später wurde er Erzbischof der Kirche von Wales. Williams ist verheiratet mit einer Theologin, und die beiden haben zwei Kinder.

An der Feier war die Internationale Altkatholische Bischofskonferenz durch ihren Präsidenten, Erzbischof Dr. Joris Vercammen, und ihren Sekretär, Bischof Fritz-René Müller, vertreten. *AB*